

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Räthsel.

Wer sagt mir wohl den Unterchied,  
Den zwischen modernem Staat er sieht  
Und zwischen dem Pulver, das heut' im Krieg  
Man nöthig hält für einen Sieg?  
Da man dies nicht schnell ratzen wird,  
So sagen wir's, das Niemand irrt:  
Modernes Pulver ist rauhlich wach,  
Moderner Staat ist auch i ch wach,  
Weil so viel Pulver er nöthig hat  
Und nimmer wird des Rüstens matt.

## Neueste Banknus.

Klein aber mein! Klaviergedubel dringt doch herein.  
Klein aber mein! Und finden sich zwei Freunde ein,  
So seid' ich Hausherrnhollepein, denn nirgends ist ein Platz zu Drei'n.  
Klein aber mein! Drum sind die Würste auch so klein;  
Denn thäten sie wie es'mals sein, bei Gott, sie gingen nicht hinein.  
Klein aber mein! Die Nachbarskinder, groß und klein,  
Hört man durch alle Wände schrein'.  
Klein aber mein! Links übt man Saitenfräser ein  
Und rechts klopft Einer Buder klein.  
Klein aber mein! Aber kleiner darf es nicht mehr sein!

Ginst, wenn man von der Schweiz gefürgen,  
Ist's hell aus jeder Brust gefürgen,  
Ein Todler scholl durch's schöne Land;  
Heut' ist das alte Glück verblüft,  
Gejodelt wird nicht mehr, gejodelt,  
Vom Rheinstrom bis zum Rhonestrand.

## Tessinische Referendums-Sonntagspredigt.

Ihr braven Tessiner: hallo! verdient Euch ein frommes „Bravo!“ und lasset mit Eurem bekannten Verstand doch nur kein Lokomotiv ins Land! Es weiß doch endlich der dümmste Christ, daß Lokomotiv der Lokomotiv ist, und wer da sitzt in der Eisenbahn, der sah' halt eben in der heißen Bahn, welche als Straße bequem und weit Euch führt zur gesuchten Ewigkeit. Man weiß ja, daß auf dieser Welt der Teufel als Zugführer ist angestellt. Der Satan regiert das Lokomotiv, und darum läuft's immer so schief. Der Lucifer kommt auf die Stör und bedient uns als Conduiteur. Der Mammon ist bekanntlich Käffier und packt mit Begier jeglichen Passagier. Als Unglücksstifter, als exklärter, gilt jederzeit der Bahnmärter. Der Weichenwärter ist der Böse, von dem uns der Himmel erlöse. Der ewige Jude ist Aktiör, oder, wenn er ein Solcher nicht wär', ist er doch wenigstens Direktor und des Teufels Großmutter Bahnhofskontrolleur!

O, ihr Frommen, Groß oder Klein, ihr wollt nicht für die Großmutter sein, drum schrebet ihr oder kratzet ein deutliches: „Nein!“

## Unionbank-Hallen-Verdrück.

Willst du nicht hinein die Hallen, guet, sie sind so hell und weit;  
Marktbesucher von St. Gallen, las' dich locken! sei gescheidt.  
Mutter, Mutter, las' mich steh'n auf der altgewohnten Gasse;  
Auf dem Plaster schreib' ich schön, wenn ich fest den Bleistift fasse.  
Willst du nicht im Zimmer lesen: wie man glücklich spaziert;  
Wer ein Kassenheld gewesen und so schön davon spaziert?  
Mutter, Mutter, las' mich doch! Hier im Freien mit dem Winde  
Steigen Aktien leichter hoch, und man sieht sie da geschwind.  
Und der Knabe ging zu handeln wie gewohnt am Rößlithor;  
Und vom Musterthore wandeln Fabrikanten wie zuvor.

Blödiglich in der Zeitung Spalten wird der Kaufmann angerannt:  
„Willst du gleich in Ehren halten, was die Bank für dich gespanzt?“  
„Platz genug ist in den Hallen, was versperrest du halb St. Gallen?“

**Frau Stadtrichter:** „Säged Sie, Herr Feusi, warum versäugt au eueri elektrische Uhr die Zyt her so mängsmal, 's Wetter ha's doch nüd mache?“

**Herr Feusi:** „Nei, aber sid d' Verunreinigung vu Züri würkli im Gang ist, sind all Stadthuore perplex.“

**Frau Stadtrichter:** „Aha, jez begryfis, d' Elektrizität hund ja vu Überschl.“



**Hägel:** „Ich han Eu icho säge, Chueri, do mit dem Versäugungsvereinigungsrath vu Züri und Usgmeinde binu nüd zride; 's schint m'r 's göng da e chli stigeläsunig zue. D'Stadt Züri hund m'r vor, wie-n Chuglä, wo nüüli Rok dra zehred, jedes nachere eigenä Syte. Und dänn, wenn d'Chuglä laht, was dänn?“  
**Chueri:** „Hägel, Eues Bladerett stimmt nüd; wenn'r gsaid hättid, 's chom Eu var, wie-nä Füürprüze, wo-n-eso 's Gröft dämpfi, wenn all dra pumpid, so ließ mr's na gfallä — —“

**Hägel:** „Ach, mit Eure haibe Sprüürüze-n-allivyl, 's wird Einä boppig meinä, mr hättid kei Wasserleitung meh oder Ihr seigis dr Oberprüzer.“

**Chueri:** „Säb nüd, aber 's ist gsch, 's wird eineweg dämpft.“

**Heiri** (in die Wirthsstube eintretend): „Du, Ochsewirth, hesch o ghört, das der Stickermeister . . . . . b de Vorstand verüppilt het mit dene Wibara vo Zelba?“

**Ochsenwirth:** „Nei. Worum het er Vorstand gha mit dene Wibara z'Zelba?“

**Gottfried** (am Tisch sitzend): „Der . . . . . b het halt g'mant, die Wibar lägid, er hei si roth Nala vom Brofessa.“

**Heiri:** „Jo, d'Frau . . . . . b het doch a mol giat, der Ma nähmt lieber an Humpa Bier zum Käfli weder Brot, denn wörd die roth Nala nüd vom Brofessa si.“

**Ochsenwirth:** „Alli Achtig vor dene Wibara, wenn sie si hütad vor der rotha Nala.“

„Wehhalt reisen Sie denn nach Benedig?“

„Wissen Sie, der Abwechslung wegen, da hat man doch vom Hotel wieder eine andre Aussicht.“

„Du, Ede, wat sind det for Ziegelsteine, die da uff m Heerd liegen?“  
„Die? Ich will mir 'n Haus zusammenpauen.“

**Vater:** „Also, Kinder, kommt einmal her. Da Mama heute Geburtstag hat, wollen wir ihr für alle Liebe und Güte danken, welche sie uns jederzeit in so reichem Maasse — — hat — in so reichem Maasse — — hat —“

**Söhnchen:** „Siehst du, Papa, du hast dich wieder nicht ordentlich auf deine Rede vorbereitet.“

**Miether:** „Herr Cini, wie chömed Sie au derzue, mir de Huszins z'steigere?“

**Vermiether:** „Es thuet mer leid, das macht d' Vereinigung.“

**Miether:** „So, aber Sie händ ja dergege gstimmt.“

**Vermiether:** „Ja, aber nüd gege d' Erhöhung vum Huszins.“

**Ruedi:** „I hett glaucht, i der Bank hettid si d'Schlüssel zur Kasse besser ußwahadt. Allimal, wenn i Gichäit gha ha u der Bank, hani de Schlüssel is Numero 00 sogar chönne bim Portier hole.“

**Seppel:** „Ja, es häd halt kei Zahl vor der Nulle gha.“

## Briefkasten der Redaktion.

**Allen**, die uns in so freundlicher Weise ihr Profil Neujahr zuriefern, unsern herzlichsten Dank. Möge es dem „Nebelspalter“ gelingen, ihnen dafür das Jahr hindurch recht manche frohe Stunde zu bereiten. Am guten Wollen fehlt es nie, möge sich nur auch das richtige Treffen dafür finden. Das ist gar ein heitel Gebiet. Der Humorist hat schon manchmal absichtslos ein Fenster eingeworfen und der Satyrer ein Kartenhäuschen zerstört, dessen Aufbau nicht mehr möglich war. Aber „magga nütte, wenn nu isch fund“, sagt der Salamucci. — **Spatz.** Schön' Dank und Gruß. Für's laufende Jahr sind Excursionen in fremde Sprachen sehr zu empfehlen. — **H. i. L.** Das mag allerdings recht anstrengend sein, wie der ehrwürdige Kapuziner schaubbend und leuchend die beiden Portiers verfolgte, aber daß diese Reisfahnen nahmen, ist auch nicht ohne. Wenn nur die Katastrophen nicht fehlte, lieke sich ein sein Leierkastenstückchen aus dem Gesichtchen zimmern. — **H. i. F.** Noch nicht, wir erwarteten die neue Adresse; nun abgegangen. Wir gratulieren, Herr College. — **R. Q. i. V.** Eine sichere Entsetzung für werden Sie nur dadurch machen, daß Sie den hintersten Rappen Ihres Beutes verfeuern. Auf diese sind schon Dictere mager geworden. — **H. v. M. i. P.** Ihre Sendungen sind nicht eingetroffen. Und die Adresse? — **Pegasus.** Wir hatten, meinen Sie, kein Recht, Ihr uns unaufgefordert zugesandtes Gedicht dem Papierkorb zu übergeben? Vielleicht; allein es unfrankirt fortgeschritten, war dieses jedenfalls der nächste und auch ein erlösender Weg. — **S. Z. i. G.** Ins Theater sisen und Thränen vergießen, wie ein siebenundsechzigjähriges Krämerhündchen wird herathusfigen Damen so wenig imponieren, als wenn Sie in ein schallendes Gelächter ausbrechen, wenn Othello seine Desdemona erwürgt. Ihnen kann nur eine räfe Xantippe mit einer noch räferen Schwiegermutter die Gefühle wieder ins richtige Geleise bringen. — **Origenes.** Warum so stille und doch Stoff die Füsse? — **M. N.** „Die Verch, wann's e Spaz ist,

die singt mit gar schön; und a Wurst, wenn sie d'Kap fräpt, wirst nie wiederseh'n." — **T. S. I. H.** Dieser Spis passt besser ins Tagblatt. — **X. X.** am Napf. Ein solches Reglement dürfen wir unseren Lesern nicht serviren, abgesehen davon, daß die letzte Zeile des Briefkastens nicht beobachtet wurde. — **B. I. F.** Das wird einen hübschen Rummel abzeigen, geben Sie nur einstweilen etwas abseits. — **A. v. A.** Sie können uns doch unmisslich zumuthen, Rätsel aufzunehmen, deren Aufführung wir nicht kennen. — **Uristler.** Dass ein Bandwurm lieber Schäften nimmt, als Staurämk, glauben wir selber; das letztere wäre aber für einen jolchen Röstgänger gewiß gut genug. — **S. I. G.** Dass die "Östschweiz" ein gutes Gedächtnis hat für unsere Zeichnungen, wird ihr kaum zum Vorwurf

gemacht werden können. Les esprits malins se rencontrent, könnte es aber in dielem Falle höchstens heißen. — **Peter.** Brod, Brot und Brodt — alte Geschichte. — **Luna.** Einige Proben wären uns erwünscht. — **L. i. L.** Servile Naturen gibt es überall; sie genießen aber überall auch die gleiche Achtung. Aus der letzten macht sich, wie es scheint, dieser Herr auch Nichts. — **Beschieden: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

**Brillante Gesundheitskuren** werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 2 Y) 33

## Neues Zürcher Album

mit 100 Kunstdrätern in gross Quart-Format, enthaltend sämtliche öffentlichen Bauten, hübschen, neuen Strassen und Brücken, eine Anzahl Villen und Fernsichten in schönster künstlerischer Vollendung, nach photogr. Originalaufnahmen, ausgeführt von der renommierten Lichtdruckanstalt Brunner & Hauser in Zürich.

Preis des ganzen Werkes Fr. 75.—, des halben Werkes mit 50 Blatt mit einer hocheleganten Albumdecke Fr. 45.—, schönstes und passendes Weihnachts- und Neujahrs geschenk für Zürcher im Auslande. Auf Verlangen wird das Werk franco zur Einsicht geliefert.

Gegen monatliche Ratenzahlungen von Fr. 10.— liefert sofort das ganze Werk

Der Verleger und Herausgeber:  
**E. A. Wüthrich,**  
Aarau und Zürich.

(35x)

**P. P.**

Hiermit mache ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten, so wie einem weitern verehrlichen Publikum von Nah und Fern bekannt, dass ich von meinem Schwiegervater, Herrn G. Bauer, das altrenommierte

**Zürich Hotel z. Bairischen Hof Zürich**  
Bahnhofplatz mit Anfang Oktober übernommen habe und dasselbe von nun an unter dem Namen

## Hotel Bahnhof

weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vorgänger so allseitig bewiesene Zutrauen auch mir zu erhalten und zu erwerben, und hoffe ich, dass es mir ehestens gelingen werde, den alten guten Ruf fürderhin zu rechtfertigen. 20

Ich empfehle daher mein Geschäft dem geneigten Zuspruch bestens und zeichne mit vollkommener Hochachtung

**H. Ogggenfus-Bauer.**



**Reit-Handschuhe**  
gefüttert mit  
**Lammfell oder Wollstoff.**  
**SAISON-NOUVEAUTÉS**  
in englischen **Ringwoods**,  
feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.

Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten **Winter-Handschuhe.** 10

**J. BÖHNY**, Handschuhfabrik, Filialen:  
ZÜRICH, Weinplatz. St. Gallen — Basel.

### Hochinteressante pikante Werke!

Das Paradies der Liebe und Ehe, Okt.-Format, über 100 S. Fr. 1.50  
Die Ehe (Entstehung des Menschen), Okt.-Format, 130 S. „ 1.50  
Die Macht der Liebe oder Frauenliebe und -Leben, „ 1.50  
Die gefallenen Mädchen und die Sittenpolizei, gr. Okt. „ 1.50

Alle vier Werke zusammen statt Fr. 6.— nur Fr. 5.— bei Einsendung des Betrages. 70

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.

Photographien nach der Natur.  
Reichl. Katalog 25 Cts. (Brief-Marken) A. Dieckmann, Kunstverlag, Amsterdam, Holland. [12]

**Gummi-Artikel** in vorzüglicher Qualität, per  
Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt  
**Emil Bücheli,**  
Chur.

9

## Schwyz & Bern 1891 in Wort & Bild!

167 Illustrationen, worunter die Festspielszenen von den Festspielen Schwyz und Bern, und Portraits nach Original-

Aufnahmen der beiden Feste Schwyz und Bern repräsentirend. (Nicht zu verwechseln mit dem in Bern erscheinenden Album enthaltend die Festreden etc.)

Das Werk, dessen Preis in Prachteinband mit acht Gold-, Silber-, Schwarz- und Blinddruck auf Fr. 29 incl. der 4 Extra-blätter (Ergänzungsbücher) auf Fr. 35 zu stehen kommt, ist umstreitig das schönste und vollkommenste Andenken beider Feste, und dürfte als schönstes und passendstes

Weihnachts-, Neujahrs-, Hochzeits- und Geburtstags-Geschenk

empfohlen werden.

Gegen monatliche Ratenzahlungen von Fr. 4 (zum ersten Mal Fr. 10) wird sofort das ganze Werk geliefert.

Es können auch das Album von Schwyz mit 8 Kunstdrätern und das Album von Bern ebenfalls mit 8 Kunstdrätern, allein bezogen werden, zum Preise von Fr. 10 mit einer Prachtmappe. Ferner können auch einzelne Blätter zum Einrahmen bezogen werden.

**NB.** Prospekte, welche ausführlich den Inhalt des Prachtwerkes auseinandersetzen, werden auf Verlangen gratis und franco prompt zugesandt. (36x)

Man subskribire per Postkarte beim Verleger

**E. A. Wüthrich, Aarau und Zürich,**  
Schweiz, Reklamen- und Verlagsinstitut.

### Für Magenkranke, Schwache, Blutarme.



EISENBITTER  
von JOH. P. MOSIMANN  
APOTHEKE Langnau Emmenthal ECKER  
zusammengesetzt aus Eisen und feinsten  
Alpenkräutern der Emmentaler Berge

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut gründlich restauriren will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen Autoritäten, welche den Bitter in Spitäler und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein Präparat von ausgezeichnete Güte, sowohl bezüglich des Eisengehaltes, der Alkoholstärke, sowie auch der

darin enthaltenen Pflanzenstoffe (feinste Alpenkräuter). Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet. Sicher ist: Bei richtigen Gebrauch nach Vorschrift werden glänzende Gesundheitskuren gemacht. Dépôts in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) 32

## Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“ Sihlstrasse — Ecke Bahnhofstrasse

wurde am 15. November von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werten Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen.

Zu freundlichem Besuch empfehle ich mich recht angelegerlich

**A. Bommer-Höner** (vormals Kronenhalle),  
Zürich.

27